

Stellungnahme des Gesundheitsamtes zur Anfrage der SPD-Fraktion im Gesundheitsausschuss Schutz vor neuen Infektionskrankheiten in Dortmund

Information:

Das Gesundheitsamt betreibt in großem Maße Vorsorge in bezug auf neue sowie auch alte Infektionskrankheiten. Mitarbeiter der Abteilung Umwelt- und Infektionshygiene verfolgen regelmäßig - bei besonderer epidemiologischer Lage mehrmals täglich - die aktuellen Informationen des Robert-Koch-Institutes, der WHO sowie des CDC in den USA auf deren Websides.

Die Mitarbeiter des eigenen Hauses sowie für die Feuerwehr steht eine eigens von uns eingerichtete und gepflegte „Infektionsdatenbank“ zur Verfügung, in der jeweils aktuelle Empfehlungen sowie aktuelle Daten zur Infektionslage verfügbar sind.

Zusammenarbeit:

Das Gesundheitsamt hat einen ärztlichen Rufdienst eingerichtet, so dass es auch am Wochenende zu erreichen ist. Die Alarmplanung des Gesundheitsamtes wurde im Nachgang zu den Ereignissen des 11. Septembers für unterschiedlichste Szenarien weiterentwickelt.

Es besteht eine enge Kooperation und Kommunikation zu Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten.

Bei Krankheiten, die von Tieren auf den Menschen übertragen werden, wie zum Beispiel bei der Vogelgrippe, besteht eine eingespielte Zusammenarbeit mit den Veterinären des Ordnungsamtes.

Zur Geflügelgrippe:

Die Geflügelgrippe oder auch Geflügelpest genannt wird ausgelöst von einem Grippevirustyp, das in erster Linie Vögel jeglicher Art befällt. Dieses Virus gehört zu einem für Vögel sehr aggressiven Erreger, der in der Landwirtschaft zu großen Schäden an Tierbeständen führt, weil ein Großteil des infizierten Geflügels an Krankheit verendet. Im letzten Jahr trat in den Niederlanden eine Geflügelgrippe auf, die auch aus Belgien und einem Hof in Deutschland übergegriffen hatte.

Momentan grassiert die Geflügelgrippe in einigen Ländern Südasiens.

>>>

Maßnahmen des Ordnungsamtes:

Aufgrund der sich ausbreitenden Geflügelpest in Asien hat das Ordnungsamt als Veterinärbehörde alle Halter/innen von Hühnern einschließlich Truthühnern und Rebhühnern, Enten, Gänsen, Tauben, Fasanen und Wachteln in Dortmund aufgefordert, diese soweit nicht bereits geschehen, unter Angabe von Name und Anschrift des Tierhalters, Anzahl und Art der Tiere sowie

Standort der Tiere zu melden. Ferner sollen auch inzwischen eingetretene Bestandsveränderungen in einer Geflügelhaltung mitgeteilt werden.

Wie gefährlich ist Vogelgrippe für den Menschen?

Menschen können in aller Regel nur sehr schwer durch Vogelinfluenzaviren infiziert werden. Die Vögel scheiden das Virus mit dem Kot aus, so dass durch Einatmung von befallenen Staubpartikeln oder mangelnde Händehygiene vermutlich den hauptsächlichen Übertragungsweg darstellt.

Aktuell wird aus Vietnam und Thailand berichtet, dass mehrere Personen an schweren Atemwegserkrankungen leiden bzw. sogar daran verstorben sind, bei denen Vogelinfluenzaviren nachgewiesen wurden. Von den an der Vogelgrippe erkrankten Personen wird berichtet, dass sich in ihrem engsten Umfeld Hühner befanden, die an der Geflügelpest erkrankten bzw. verstarben. Eine Übertragung des Vogelvirus von Mensch zu Mensch wurde bislang nicht beobachtet. Allerdings wird theoretische Gefahr gesehen, dass Menschen oder Schweine, die gleichzeitig mit „menschlichen“ und Vogelinfluenzaviren infiziert sind, zu einem lebenden genetischen Mischgefäß werden und damit das bisherige Vogelvirus eine neue Qualität annehmen könnte. Dieses ist bislang wie gesagt jedoch noch nicht geschehen.

Bislang ist in Deutschland an Menschen noch kein Fall von Vogelgrippe aufgetreten.

Was wird getan, um die Ausbreitung der Geflügelpest und eine mögliche Übertragung auf den Menschen zu stoppen?

Sobald bekannt ist, dass ein Geflügelhof von der Geflügelgrippe betroffen ist, werden sämtliche Tiere geschlachtet. Auch bei dem Ausbruch der Geflügelpest in den Niederlanden im Jahr 2003 wurden die Tiere der betroffenen Farmen vernichtet. Auch jetzt kooperieren die Regierungen der betroffenen Länder mit der Weltgesundheitsorganisation, der Landwirtschaftsbehörde und der Weltorganisation für Tiergesundheit, um durch Geflügeltötungen und individuelle Schutzmaßnahmen für Kontaktpersonen in den betroffenen Beständen weitere Übertragungen auf den Menschen zu verhindern.

Kann man sich gegen Vogelinfluenzaviren impfen lassen?

Es gibt derzeit kein Impfstoff für Menschen, der gegen diese Viren zugelassen ist. Sollte es zu einer gesicherten Mensch-zu-Mensch-Übertragung durch Vogelinfluenzaviren kommen, so wird die WHO Empfehlungen zur Impfstoffherstellung aussprechen. Eine gleichzeitige Infektion mit dem aktuell zirkulierenden Menscheninfluenzavirus und der Vogelgrippe bringt jedoch die Gefahr einer Neukombination beider Viren. Um ein derartiges Risiko zu vermindern, wird Personen, die sich in den betroffenen Regionen aufhalten, die Influenza-Schutzimpfung mit dem für diese Saison zugelassenen Impfstoff empfohlen.

Kann man Grippeerkrankungen behandeln, die durch Vogelinfluenzaviren hervorgerufen wurden?

Es gibt relativ neue Medikamente, die eine sehr hohe Wirksamkeit gegen Influenzaviren haben (Neuraminidasehemmer). Diese wirken auch gegen die Vogelgrippe und stehen in Deutschland in einer ausreichenden Menge zur Verfügung.